

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August/September 2012

29

Ich möcht', dass einer
mit mir geht, der's Leben
kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten
kann geleiten. Ich
möcht', dass einer mit
mir geht.

EG 209 / Hanns Köbler, 1964

Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. *Jahreslosung 2012, 2. Korinther 12,9*



*Ich bin der
Weinstock und ihr
seid die Reben. Wer
an mir bleibt und in
wem ich wirke, der
bringt reiche Frucht.
Ohne mich aber
bleibt ihr
unfruchtbar.
Joh. 15,5*

Monatsspruch August

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden. Psalm 147,3

Monatsspruch September

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Jeremia 23,23

Impressum



weinstock

Evangelisches Leben
in Bohnsdorf-Grünau
Nr. 29

**August/September
2012**

Im Internet:
kirche-bohnsdorf.de
kirche-gruenau.de

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30-6 76 10 90
Büro Grünau: 0 30-6 74 38 81

Redaktion: Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario Gallon, Sandy Hanner, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner (*Leiter*), Dr. Ursula Steinike, André Ullrich, Sabine Wilke **Druck:** Christian Schäfer

Internet: kirche-bohnsdorf.de • kirche-gruenau.de
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

Redaktionsschluss: (für Nr. 30) 2. September 2012

Hinweis: Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der HERR, und nicht auch ein
Gott von fernher?
Jeremia 23, 23*

Liebe Gemeinde,

Gott ist nicht nur ein Gott für das Nahe. Gott ist vielmehr auch Gott für das Ferne. Das ist eine gute Zusage für uns. Nicht nur unser Wohlergehen hier und heute liegt ihm am Herzen. Sondern auch noch morgen und weiter.

Vor kurzem hatte ich eine kurze Unterhaltung mit einer reizenden älteren Dame. Und sie erzählte, dass ihr in ihrer Kindheit und Jugend ein strenges Gottesbild nahegebracht worden war. Ein strenger, strafender Gott. Doch als erwachsene Frau hatte sie Gelegenheit, eine andere Seite von Gott kennenzulernen. Gott, der sie liebt und zu dem sie kommen konnte mit den Dingen, die sie betrafen. Sie konnte beten, wie es ihr ums Herz war. Denn der Gott, der sich ihr offenbart hatte, war ihr nahe. Zu ihm konnte sie kommen – im Gebet. Gut, wenn wir erfahren, dass uns Gott so nahe ist – einem jeden von uns.

Und gut, wenn wir uns ihm so nah fühlen. Doch heißt es in unserem Monatspruch, dass Gott nicht nur ein Gott der Nähe ist, sondern auch von fernher. Gott bleibt unser Gott, auch wenn wir uns ferne fühlen. Gott ist der Gott, der uns zugewandt und bei uns ist, auch wenn

wir meinen, ihn – und uns selbst – verlorener zu haben. Gott ist uns nahe, wenn wir uns nah meinen, oder fern, – in der Kirche oder im Wald, im Alltag oder im Urlaub, in Gesundheit oder Krankheit.

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von fernher?

Ulrich Kastner

*Nähme ich Flügel
der Morgenröte und
bliebe am äußersten
Meer, so würde auch
dort deine Hand mich
führen und deine
Rechte mich halten.
Psalm 139,9-10*

Pfarrersprechstunde

Im Juli entfällt die wöchentliche Sprechstunde am Donnerstagabend 18-19 Uhr. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Büros der Gemeinde, die Sie dann weitervermitteln: 676 10 90.

In eigener Sache

Am Weinstock werkeln viele fleißige „Gärtner“ von der Konzeption übers Schreiben der einzelnen Beiträge, der Gestaltung, dem Drucken, bis hin zum Verteilen der Hefte ehrenamtlich mit. Sie alle haben daneben Familie, Beruf und weitere Aktivitäten zu meistern. Und unser bewährter Grafikkünstler, Uwe Baumann, hatte das Layout überarbeitet, was unseren aufmerksamen Lesern sicher nicht entgangen ist. Der letzte Weinstock vom Juni/Juli 2012 erschien dabei ganz „nackt“ ohne Nummer. Er hätte Nummer 28 getragen. Ein vorliegender kleiner Beitrag über den 100. Geburtstag von Frau Ripke und den Auftritt des Bürgerhauschores zu diesem Ereignis fehlte. Und plötzliche Erkrankungen von Austrägern des Weinstockes verhindern mitunter die rechtzeitige Zustellung. Jeder der Akteure gibt sein Bestes.

Das letzte Heft hatte aber trotz dieser verschiedenen Eigenheiten auch etwas sehr Positives. Es war noch übersichtlicher und lockerer gedruckt. *Ursula Steinike*

*Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum heutigen
Tag und stehe nun hier
und bin Zeuge bei Groß
und Klein.
Apostelgesch. 26,22*

Zarko Bulajic – Leiter des Chores

Seit fünf Jahren leitet Zarko Bulajic die musikalischen Geschicke des Gemeindechores. Aus diesem Anlass trafen sich Ulrich Kastner und Zarko Bulajic zum Gespräch für ein Portrait.

Dem kleinen Zarko war die Musik schon in die Wiege gelegt worden, als er am 16. Juni 1958 in Belgrad zur Welt kam. Sein Vater war Tenor an der Belgrader Oper und später beim Jugoslawischen Staatschor. Belgrad war eine weltoffene Metropole, in der alle Mitglieder der heutigen Nachfolgestaaten friedlich zusammenlebten – ohne jeden ethnischen Konflikt, der später als Rechtfertigung für den Krieg herangezogen wurde.

Diese Freizügigkeit zeigte sich nicht nur in der Reisefreiheit, der guten Versorgung und Urlaubsreisen, sondern auch hinsichtlich der internationalen musikalischen Kontakte. So hatte der bekannte Tenor Luciano Pavarotti seinen ersten internationalen Opernauftritt in Belgrad.

Als Kind besuchte Zarko Bulajic neben der Grundschule auch die staatliche Musikschule und wechselte nach acht Jahren auf das Musikgymnasium, das ein intensives und breit angelegtes Studium der Musik ermöglichte. Die musikalische Ausbildung war kostenlos, aber anspruchsvoll. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten mussten jedes Jahr durch Prüfungen nachgewiesen werden. Doch damit nicht genug: Als junger Mann sang er im selben Staatschor wie schon sein Vater, allerdings auf Honorarbasis, *spielte*

mit seiner Band Tanzmusik und sang als Bass Operetten an der Komischen Oper. Neben seiner vielseitigen Tätigkeit als Musiker, trieb Zarko Bulajic Leistungssport – morgens und abends, vor und nach der Musikschule. Im Vierer-Ruderboot errang er Medaillen. Für seinen Verein „Roter Stern Belgrad“ vertrat er sein Land bei internationalen Junior-Meisterschaften.

Beruflich unterrichtete er Akkordeon am Musikgymnasium, wo er seine Kollegin und spätere Frau Vesna kennen lernte. Als Musiklehrer wurden sie beide vom Staat nach Deutschland abgeordnet, um für die Kinder der jugoslawischen Gastarbeiter dieselbe anspruchsvolle musikalische Ausbildung im Raum Köln-Bonn sicherzustellen, die sie in ihrer Kindheit selbst genossen hatten. Drei Jahre später zerbrach Jugoslawien im Krieg.

Das Ehepaar bekam die deutsche Staatsbürgerschaft und fand eine Anstellung beim Bundestag, der sich damals noch in Bonn befand. Dort war Herr Bulajic auf die vormalige Existenz eines Bundestagschores aufmerksam geworden, der zu dieser Zeit jedoch nicht mehr bestand. Herr Bulajic begann Erkundigungen einzuholen und führte Gespräche mit ehemals Zuständigen. 1999 zog Ehepaar Bulajic mit dem Bundestag nach Berlin und erfreut sich bis heute an der kulturellen Vielfalt der Stadt.

An seinem neuen Arbeitsplatz in Berlin angekommen, wurde Herr Bulajic von einer Sendung aus Bonn überrascht: Den Überbleibseln des ehemaligen Parlaments-

chores, darunter ein Flügel sowie acht Kartons Akten. Einer der ehemaligen Zuständigen hatte sie ihm zukommen lassen und wünschte ihm viel Glück damit.

Herr Bulajic nahm die Herausforderung an und begann in der Folgezeit den Chor wieder neu aufzubauen. Heute sind es rund dreißig Sängerinnen und Sänger, die zum harten Kern des Chores gehören. Der Gesamtbestand schwankt mit den wechselnden Legislaturperioden.

In Europa haben neben Berlin nur die Parlamente von London, Paris und Lissabon solche Chöre.

Seine Frau Vesna war es, die ihren Mann 2007 auf die Gemeinde Bohnsdorf-Grünau aufmerksam machte. Sie fand die Annonce, die Frau Truelsen ins Internet gestellt hatte, um einen Nachfolger für den damaligen Chorleiter zu finden.

So kommt es, dass Herr Bulajic seit fünf Jahren den Chor der Gemeinde musikalisch leitet und immer wieder herausfordert. „Seit drei Jahren singen wir nicht mehr, da musizieren wir“, sagt er. Ihm ist es wichtig, die Sängerinnen und Sänger auch an die Feinheiten der Komposition zu führen, das Stück zu verinnerlichen, es zu verstehen.

Dieser neue Zugang hat dem Chor hörbar gut getan. Immer wieder gelingen dem Chor ergreifende Momente bei den Aufführungen – meist im Rahmen eines Gottesdienstes.

Und neben der Musik sucht Herr Bulajic Entspannung in seinem Garten. Mit einem befreundeten Nachbarn gärtner sie und pflegen die Pflanzen auf ganz eigene Weise: der Nachbar malt und Herr Bulajic besingt seine Rosen. Und auch wenn Frau Vesna die Wirksamkeit der Methode bezweifelt, freut sie sich doch an den blühenden Rosen.

Überarbeitung der Grundordnung

Das Leben in der Kirche wird für die Gläubigen evangelischen Bekenntnisses in unserer Landeskirche durch die Grundordnung geregelt.

Die derzeit gültige Fassung der Grundordnung ist seit 2003 in Geltung. Nun wird sie überarbeitet und es liegen Änderungsvorschläge vor, über die das höchste demokratische Gremium der Kirche, die Landessynode, auf ihrer Herbstsitzung beraten wird.

Wer sich über die beabsichtigten Änderungen informieren möchte, hat zu den Sprechzeiten im Gemeindebüro Reihersteg Gelegenheit. Eine Übersicht der Änderungen liegt zur Einsicht aus: donnerstags von 14 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr.

Große Werkschau des Berliner Kunstschmieds

Rüdiger Röhl

Vernissage am **12. August**
2012

Eröffnung mit Gottesdienst
um 9 Uhr in der
Friedenskirche Grünau.



Interview mit Rüdiger Roehl „Kopf im Kopf“

Der Berliner Kunstschmied Rüdiger Roehl wird am 12. August eine Werkschau seiner Metallarbeiten in der Grünauer Friedenskirche eröffnen. Er hat schon 1993 die Gitter an den Eingangstüren der Friedenskirche gestaltet. Auf seinen Wunsch findet die Vernissage im Anschluss an den Gottesdienst statt. Bis in den November wird die Ausstellung im Kirchenschiff, auf der Empore und im Außenraum der Friedenskirche zu sehen sein; darunter auch die Installation „Großes Kreuz“ – als Gedenken an die Opfer von Tschernobyl.

Vor ein paar Tagen traf Sandy Hanner ihn in seiner Werkstatt in Bohnsdorf zu einem Interview, nur um festzustellen, dass er seine Arbeitsstätte gerade vor einem Monat der nächsten Generation übergeben hat. Die Schaffenszeit sei damit noch nicht zu Ende, versichert der fast 70 jährige.

S.H.: Wie sind Sie Metallkünstler geworden. Wie haben Sie Ihr Medium gefunden?

R.R.: Als Kind habe ich gerne mit meinem Bruder gebastelt und in der Schule war ich der Beste im Zeichnen. Ursprünglich wollte ich Malerei studieren. Daraus wurde nichts, weil die Mauer gebaut wurde. Ich ging damals im westlichen Teil der Stadt zur Schule, mein Abitur durfte ich nicht zu Ende machen. Es wurde später vom Westberliner Senat nachgereicht. Aber das Studium war nun hinfällig. So stand ich 1961 erst einmal da und alle meine Zukunftspläne waren dahin. Mein Vater kam mir zu Hilfe, er hatte einen Kontakt zu Prof. Fritz Kühn. Der sagte, dass er natürlich nicht in Malerei ausbildet – aber dennoch wurden wir uns einig und so wurde ich sein Lehrling als Bauschlosser und Kunstschmied und später sein Geselle. Das Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle von 1966-71 war ebenfalls ein Zufall. Man suchte Studenten für die künstlerische Metallgestaltung. Diese Jahre, von 1966-71, waren eine schöne Zeit in meinem Leben. Ich lernte damals auch meine Frau kennen.

S.H.: War es schwierig, in der DDR freischaffender Künstler zu sein?

R.R.: Es war möglich sich zu etablieren – wir waren drei Freunde aus der Akademie und gründeten ein Kollegium. Wir waren im Künstlerverband organisiert. Damit erhielt man die Legitimation Freischaffend zu sein. Ich habe immer Arbeiten für den öffentlichen Raum geschaffen. Diese mussten nicht sozialistisch sein. Keine Arbeiter- sondern mehr philosophische Themen. Natürlich gab es auch brenzlige Situationen, wenn man bestimmte Sachen eben nicht machen wollte und sich rausreden musste. Daneben entstanden auch immer Arbeiten im eigenen Auftrag zu Themen, die mich persönlich bewegten und Bezug auf unsere spezielle Situation nahmen. Aber am schlimmsten war es, dass man nicht reisen konnte – der direkte Austausch mit anderen Künstlern fehlte.

S.H.: Können Sie ein Kunstwerk benennen, das Ihnen besonders wichtig ist?

R.R.: Mein Hauptmotiv war schon immer der menschliche Kopf. Er ist mein Lieblingsmotiv und beschäftigt mich schon lange. Die erste Arbeit war das Porträt meiner Frau, es entstand während des Studiums. Es wird auch in der Friedenskirche zu sehen sein. An allen Objekten hängt eine Schaffensgeschichte. Manchmal wollte das Metall nicht, erst im Laufe der Arbeit entwickelte sich das eigentliche Motiv. Ich habe gerne auch verschiedene Materialien verwendet, z.B. in dem Werk „Was bleibt“ aus dem Jahr 1993. Das Metall ist Messing und auf Filz montiert. Das ist bestimmt ein Lieblingsstück.

Aber es gibt auch Plastiken, Metallschnitte und Abreibungen.

S.H.: Wo sind Ihre Kunstwerke in der Öffentlichkeit zu sehen?

R.R.: Im Berliner Stadtraum gibt es einiges zu entdecken: Vor der bbz Chemie am Adlergestell steht ein „Kopf“ aus Edelstahl und Plexiglas, den ich geschaffen habe. Am Plänterwald steht ein Mahnmal für die Treptower Maueropfer, zusammen mit Jan Skuin. Aber ich habe auch in Thüringen oder der Schweiz gearbeitet, wo ich u.a. zwei Altarräume gestaltet habe.

S.H.: Was ist der wichtigste Gedanke für die nächste Zukunft?

R.R.: Natürlich möchte ich gesund bleiben, um das von mir Geschaffene genießen zu

können und aktuelle Ideen umzusetzen.

Mit diesem Interview haben wir unsere Leser hoffentlich neugierig auf den Künstler und sein Werk gemacht. Ein Wiedersehen oder Kennenlernen von Werk und Künstler sind von August bis November in der Friedenskirche möglich. Die Öffnungszeiten werden noch gesondert bekannt gegeben.

Die Vernissage beginnt am Sonntag, 12.August mit dem Gottesdienst um 9 Uhr. Der Chor der Gemeinde wird den Gottesdienst musikalisch ausgestalten. Sandy Hanner



Rüdiger Röhl
Quartett
1996
Steinabreibung von
Marmor
24 x 24 cm

Kulturtipp: Die Kanzel in der Friedenskirche und ihr Bildhauer Gustav Kuntzsch

Im Archiv der Kirchengemeinde befindet sich ein Briefwechsel zwischen Pfarrer Rochow, in dessen Amtszeit der Kirchenbau erfolgte, und einem G. Kuntzsch über die Lieferung der Kanzel.

G. Kuntzsch war Inhaber einer „Anstalt für kirchliche Kunst, Holzarchitektur, Bildhauerei, Tischlerei, Spezialität: Kirchenmobiliar, Zimmereinrichtungen und Villeneinrichtungen“ in Wernigerode.

In dem Brief wurde mitgeteilt, dass am 29. November 1906 die Kanzel, verpackt in 5 Holzkisten, per Bahnfracht nach Grünau abgeschickt wurde. Die Aufstellung erfolgte durch die Firma nur kurz vor der Kirchweihe am 14.12.1906. Wer war nun dieser G. Kuntzsch?

Gustav Kuntzsch lebte von 1848-1919, er wurde in Berlin geboren und verstarb auch dort. 1875 gründete er in Wernigerode die genannte Anstalt. Schwerpunkt seiner Arbeiten waren Holzarchitekturen und Tischlerarbeiten, nicht so sehr liturgische Kunstwerke. Gustav Kuntzsch arbeitete nach Vorlagen, es wird auch über serienmäßige Produktion berichtet. Er selbst wird als königlicher Bildhauer geführt. In seiner Anstalt war außerdem zumindest ein weiterer Bildhauer (Maletz) beschäftigt, der namentlich genannt wird und 1900 die Kanzel für die Berliner Golgatha Gemeinde schuf. In der Literatur und im

Internet wurden 28 Beispiele seines Schaffens gefunden. In Berlin arbeitete er für Kirchen, die unter der Schirmherrschaft der Kaiserin Auguste und der Leitung des Kirchenbauvereins gebaut wurden.

Zu finden sind u. a. Werke von ihm in der Verklärungskirche Berlin-Adlershof, in Trebitz, OT Brück, in der Christuskirche Hasserode-Wernigerode sowie in Wiefels bei Jever.

Die Kanzel in der Friedenskirche Grünau gehört nach der gesehenen Auswahl zu seinen aussagefähigsten Werken, wobei die handwerkliche Arbeit von Gustav Kuntzsch stammt und der Inhalt vom Königlichen Baurat, dem Architekten Wilhelm Walther, vorgegeben war. Die Stadt Wernigerode ehrte Gustav Kuntzsch 1928 mit der Benennung einer Straße „Im Kuntzschen Garten“.

Durch das Internet kam ich auf einen Artikel von Herrn Karl-Heinz Peters im Gemeindeblatt der Stadtkirchengemeinde Jevers aus dem Jahre 2008. Herr Peters berichtete über einen Kuntzsch-Altar in der Wiefelser Kirche. So ergab sich ein Wissensaustausch und -erweiterung. Herzlichen Dank! *Ursula Steinike*

Tag des offenen Denkmals 2012

In diesem Jahr ist unsere Friedenskirche zum Tag des offenen Denkmals an zwei Tagen, 8. September und am 9. September 2012 geöffnet.

Holz ist das Thema des diesjährigen deutschlandweiten Tages des Denkmals. Aus Holz bestehen auch Teile der liturgischen Ausstattung sowie das Gestühl der Kirche.

Altar und Kanzel sind von den Bildhauern Wilhelm Sagebiel, Braunschweig bzw. Gustav Kuntzsch, Wernigerode nach Vorlagen von Wilhelm Walther, Berlin in Eiche geschnitzt worden. Sie stellen neben symbolhaften Details Szenen aus dem Leben Jesu dar. Die Lebensbilder ergänzen sich thematisch. Das Gestühl im Kirchenraum ist von Louis Deckert, Grünau/Mark (heute Berlin) mit verschiedenen Ornamenten reich geziert.

Das Leben Jesu in „Eiche“ geschnitzt

Öffnungszeiten

Sonabend, 8. September 2012

10-18 Uhr

Text- und Bilddokumentation zur liturgischen Ausstattung aus dem Jahre 1906, (Gestaltung, Biografie der Holzbildhauer und ihre Beziehung zu anderen Berliner Kirchen).

10.30 Uhr Kinderführung in

Zusammenarbeit mit dem Revierförster Hubert Wehmer

Sonntag, 9. September 2012

10-13 Uhr Ausstellung der Text- und Bilddokumentation

Herzliche Einladung in unsere offene

Kirche! Über die erläuterte liturgische Ausstattung öffnet sich ein kleiner Ausschnitt christlicher Tradition und Geschichte. Selbstverständlich ist die gesamte Kirche zu besichtigen, insbesondere wird auf die Wandmalereien aus der Bauzeit hingewiesen. Texte zur Information liegen aus. *Ursula Steinike*

Zeitgleich läuft in der Kirche die Ausstellung des Grünauer Künstlers Rüdiger Roehl, Werkschau 40 Jahre Metallkunst – öffentliches und privates –

Bericht über das kirchliche Leben

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerszeit“, so lautet eines der wohl bekanntesten Kirchenlieder.

Und nach diesem Motto zog die Gemeinde kurz vor Beginn der kalendarischen Sommerzeit in den Grünauer Forst zum allsommerlichen Waldgottesdienst. Leider war der Zugang zum üblichen Platz durch die Bauarbeiten an der Straßenbahn verwehrt, so dass wir auf den Platz der winterlichen Waldweihnacht auswichen, hinter der Regattastraße 252. Dort fanden sich am 1. Sonntag nach dem Trinitatisfest, dem 10.

Juni rund 80 Personen ein, um in Gottes Natur nicht nur „Freud“ zu suchen, sondern auch Gottesdienst zu feiern. Die Einladung, doch nach dem Gottesdienst nicht gleich wieder auseinander zu gehen, sondern die Gelegenheit für ein Picknick zu nutzen, wurde zahlreich aufgegriffen. Da an diesem Sonntag auch zwei Familien zur Taufe kamen, wurde es sogar ein wenig festlich.

Am Trinitatissonntag, 3. Juni, fand der große Gottesdienst zur Erinnerung an die Taufe statt. Auch aus der Nachbargemeinde Altglienicke kamen Familien mit ihren Taufkerzen zu diesem Familiengottesdienst in die Friedenskirche. Gestaltet wurde die Feier von der Katechetin Roswitha Beetz. Ergreifend war die Segenshandlung, zu der viele Familien zum Taufstein kamen.

Am Mittwoch, 6. Juni trafen sich die Berliner Pfarrerrinnen und Pfarrer zum alljährlichen Sprengelkonvent. Die Philosophin Nathalie Knapp und der Theologe Michael Welker hielten spannende Vorträge zum Thema „Langeweile“ – ein Gegensatz zur fortschreitenden Beschleunigung und Atemlosigkeit in der Arbeitswelt.

Der Offene Abend am 7. Juni zum Thema „kirchliche Schulen in säkularer Gesellschaft“ war als ein Podiumsgespräch angekündigt worden. Wegen einer schweren Erkrankung musste der Abend dann auf weitere Referenten verzichten.

Das Ehepaar Wohlfart berichtete jedoch von interessanten Erfahrungen, die sie anlässlich der Gründung des Evangelischen Spalatin Gymnasiums in Altenburg gemacht hatten. *Ulrich Kastner*

Sommerfest und Schulanfangsgottesdienst

In diesem Jahr wollen wir wieder ein Sommerfest vor der Friedenskirche in Grünau feiern und dabei auch diejenigen einladen, die sonst keinen Zugang zur Kirche finden würden.

Aber wie im Gleichnis Jesu sind wir aufgerufen, an die „Hecken und Zäune“ zu gehen und die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen zu verkünden. Doch damit nicht genug; beginnen wollen wir in der Kirche mit dem Familiengottesdienst zum Schulanfang. Denn dies Jahr beginnt die Schulzeit ungewöhnlich früh schon Anfang August. Die kleinen Schulanfänger werden erst eine Woche später in die Schule aufgenommen, und so laden wir ein zum Gottesdienst am **Samstag, 18. August um 15.00 Uhr** mit Frau Roswitha Beetz. Im Anschluss daran sind wir vor der Kirche eingeladen – bei hoffentlich vorbildlichem Wetter – zu Kaffee und Kuchen (wofür wir noch um Spenden bitten) und sportlichen Betätigungen für die Kinder. Im weiteren Verlauf wird auch die Schauspielerin Sabine Steglich zu erleben sein, wenn sie den kleinen und großen Zuhörern Geschichten aus aller Welt im Märchenzelt nahe bringt.

05. <i>9.n. trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	B. Fricke
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	B. Fricke
12. <i>10.n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl und Chor/Vernissage R. Röhl	U. Kastner U. Baumann
	15.00	Friedenskirche Grünau Familiengottesdienst zum Schulanfang und Sommerfest	R. Beetz U. Kastner
19. <i>11.n. Trinitatis</i>	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	U. Kastner
	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
26. <i>12.n. Trinitatis</i>	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl	U. Kastner

September

02. <i>13.n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee	U. Kastner
09. <i>14.n. Trinitatis</i>	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Kankenhausseelsorge-Gottesdienst	Frau Becker
	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl	U. Kastner
16. <i>15.n. Trinitatis</i>	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	U. Kastner

23. <i>16.n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	U. Kastner
26.	18.00	Gemeindeheim Baderseestraße Taizé-Andacht	M. Metzner
29.	13.15	Försterei Grünau Herbstfest	U. Kastner
30. <i>Erntedank</i>	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kindergarten und dem Chor	Chr. Baumann

Wir
wollen
für
Gott
singen

Gott, du strahlst uns wie die Sonne,
du umgibst uns wie frische Luft.
Die Erde hältst du über den Abgründen,
dein Himmel geht auf über uns allen.
Klares Wasser lässt du quellen
und machst fruchtbar unsere Mutter Erde.
Vom Morgen bis in die Nacht
und von der Nacht bis in den Morgen
leben wir von deiner Güte:
Kinder werden uns geboren,
sie spielen in Frieden;
sie wachsen heran, blühen auf
und lernen sich lieben.
Wir können an die Arbeit gehen,
das tägliche Brot verdienen;
wir können heimkommen und ausruhen—
unser Tisch ist gedeckt.
Wir wollen für Gott singen unser Leben lang,
wollen ihn lieben, solange wir sind.

Nach Psalm 104

Ein Gespräch zur Patientenverfügung

**Dienstag, dem 14. 8. um 16 Uhr in
der Baderseestr. 8**

Herr Pfarrer Böttler aus dem ev. Königin Elisabeth Krankenhaus Herzberge spricht über die christliche Patientenverfügung. Persönliche Fragen können auch noch im Anschluss gestellt werden.

Pfarrer Böttler hält seit Jahren zu diesem Thema Fortbildungsveranstaltungen. Eingeladen sind die Gemeindeglieder aus Bohnsdorf und Grünau. Gäste sind herzlich willkommen.

Zum Vormerken!

Vortrag von Frau K. Adler vom Ambulanten Hospizdienst, St. Elisabeth Diakonie, Köpenick Müggelspree: Zur Hospizbewegung mit anschließender persönlicher Möglichkeit Fragen zu stellen.

Donnerstag, 18. 10. um 16 Uhr in der Baderseestr. 8

Fahrdienst

Liebe Gemeinde, liebes einzelnes Gemeindeglied,

vielleicht möchten Sie gerne zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen kommen, Sie sind aber momentan verhindert und es fällt Ihnen daher schwer, den Weg allein zurückzulegen. Dann würden wir Sie gerne abholen und begleiten.

Allerdings ist es immer etwas schwierig, das auf Verdacht anzubieten. Daher laden wir herzlich ein, und bitten Sie, doch kurz im Gemeindebüro Bescheid zu sagen. Ihr Anruf müsste jedoch noch zu den Sprechzeiten bei uns eingehen, damit wir die Gelegenheit haben, eine Fahrmöglichkeit zu organisieren. Wir bitten um eine kurze Nachricht unter 676 10 90 oder 674 38 81.

Kinderchortag - Für alle Kinder, die gerne singen

**1. bis 7. Klasse, Samstag, 08.
September 2012, 14.00 Uhr bis 17.30
Uhr**

Singen mit Kantorin Elke Lindemann, Domsingschule Braunschweig
Außerdem Basteln und Spielen, für Essen und Trinken ist gesorgt
Kostenbeitrag: 3,00 Euro/Kind
Ab 16.30 Uhr sind Eltern eingeladen, mit-zusingen.

Der Tag endet mit einer gemeinsamen Abschluss-Andacht (17.15-17.30 Uhr)

*Erlöserkirche Lichtenberg
Nöldnerstraße 43*

*S 3 (Rummelsburg), S 5, S 7, S 75
(Nöldnerplatz), Bus 108, 194, 240*

*Weitere Informationen und Anmeldung
bei Kreiskantorin Beate Kruppke,*

*Tel. 033398/94 86 52; Fax 030/5030130;
b.kruppke@gmx.de*

Berliner Fest der Kirchen

Das Berliner Fest der Kirchen findet am **Samstag, dem 15. September** 2012 zwischen Marienkirche und Rotem Rathaus statt.

Programm

ab 12:00 Uhr Kulinarische Vielfalt vom Internationalen Konvent christlicher Gemeinden

ab 14:00 Uhr Markt der Möglichkeiten

ab 18:00 Uhr Gottesdienst mit Metropolit Augoustinos, Pastorin Claas, Bischof Dröge und Kardinal Woelki

20:00 bis 22:00 Uhr Nina Hagen live!

Taizé-Andacht

Am **Mittwochabend, 26. September**, wollen wir uns um 18 Uhr zur Andacht mit Liedern aus Taizé im Gemeindehaus Baderseestrasse versammeln.

Und die Gemeinschaft zu vertiefen bleiben wir anschließend zu einem gemeinsamen Essen beieinander. Jeder bringt etwas mit. Herzliche Einladung! *Ulrich Kastner*

Herbstfest

Das Herbstfest in der Försterei Grünau findet am **Samstag, 29. September** statt und beginnt wieder um 13.15 Uhr mit der Andacht in der festlich geschmückten Scheune.

Jahrelang standen die Frühlings- und Herbstfeste in der Regattastraße unter der Schirmherrschaft von Revierförster Hubert

Reischmann. Herrn Reischmann sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt für seine herzliche Offenheit und seine Mitwirkung, mit der er die Feste in der Försterei nicht nur ermöglichte, sondern auch unterstützte und bereicherte. Vielen ist sicherlich auch das Martinsfest in guter Erinnerung, dessen Laternenumzug von der Friedenskirche zur Försterei führte und dort einen gemütlichen Abschluss fand.

Herr Reischmann verlässt die Revierförsterei, um nach Ludwigsfelde weiterzuziehen, so dass der Nachfolger zum diesjährigen Herbstfest vermutlich noch nicht installiert sein wird. Doch auch dieses Herbstfest wird kompetent betreut: Als Vertreter ist der Schmöckwitzer Kollege Hubert Wehner im Einsatz.

Ich lebe im Glauben
an den Sohn Gottes,
der mich geliebt hat
und sich selbst für
mich dahingegeben.

Galater 2,20

Grünauer Sommerkonzerte
Sonnabend, 4. August 2012, 18 Uhr
„Von Bach bis Piazzolla“

mit Ilya Kurtev – Bajan
*Es werden Werke u.a. von Bach, Mozart, Rossini, Donizetti,
Schostakowitsch, Skrjabin und Piazzolla gespielt.*

Sonnabend, 1. September 2012, 18 Uhr

La rose enflorèse
Sefardische Lieder aus Al-Andalus und keltische Lieder und
Harfenklänge mit
*Sabine Loredó Silva, – Mezzosopran
und Nohra Pabón Forero – keltische Harfe sind zu hören.*

Sonntag, 30. September 2012, 18 Uhr

Das Finsterbusch-Trio
mit Andreas Finsterbusch – Violine, Christoph Starke – Viola und
Christoph Bachmann – Violoncello
spielt Trios von J. Haydn, S. Tanejew, L.v. Beethoven und G. Kancheli.



Immer in der Friedenskirche, Don-Ugoletti-Platz 1 (am Ende der
Eibseestraße), der Eintritt ist frei - Kollekte zu Gunsten der Orgel

02. 8. Ilse Jankowsky, 97
 02. 8. Hans-Jürgen Probst, 75
 03. 8. Ruth Göpfert, 84
 04. 8. Gerda Peplinski, 91
 06. 8. Herbert Nowakowski, 83
 07. 8. Elfriede Stadlmann, 84
 09. 8. Ingrid Liebenow, 70
 09. 8. Hans Pankatz, 86
 09. 8. Peter Schweizer, 85
 10. 8. Adelheid Damrau, 97
 11. 8. Hildegard Richter, 84
 13. 8. Erich Schöne, 89
 17. 8. Gerda Richter, 88
 21. 8. Wolfgang Heyl, 91
 21. 8. Ella Pankalla, 98
 24. 8. Ursula Brönstrup, 88
 24. 8. Armin Baranowski, 81
 25. 8. Gertrud Pöschel, 100
 25. 8. Ursula Raeder, 81
 27. 8. Horst Zscherpel, 87
 31. 8. Hans Kotzorek, 82
 31. 8. Maria Krieger, 88
06. 9. Ruth Bartlick, 93
 06. 9. Regina Zarrath, 70
 07. 9. Robert Woinowsky, 70
 08. 9. Peter Werner, 70
 10. 9. Herta Rickert, 93
 11. 9. Elfrida Haschke, 84
 11. 9. Dr. Klaus Steinike, 80
 14. 9. Dr. Klaus-Dietrich Gandert, 87
 14. 9. Helmut Scheffler, 89
 17. 9. Renate Rill, 82
 17. 9. Dr. Renate Schipke, 70
 19. 9. Wolfgang Hampel, 86
 23. 9. Klaus Hohmann, 75
 23. 9. Rüdiger Röhl, 70
 24. 9. Anneliese Hinkel, 86
 25. 9. Ingeborg Keil, 86

26. 9. Erika Brylka, 85
 26. 9. Dr. Helmut Dorn, 86
 26. 9. Irma Rieger, 90
 27. 9. Siegbert Strehlow, 75
 28. 9. Ursula Mehlis, 75
 28. 9. Gertraut Petzold, 81
 29. 9. Werner Finke, 81
 30. 9. Inge Loewe, 83

**Allen Geburtstagskindern der
 Gemeinde herzliche Segenswünsche
 und alles Gute zum neuen Lebens-
 jahr.**

**Einen besonderen Glückwunsch
 unserer Hundertjährigen.**

**„Gott segne die Jahre deines Lebens,
 Gott schaue auf die Jahre der Fülle.
 Mögest du in deinem Herzen
 dankbar bewahren die kostbare
 Erinnerung der guten Dinge in dei-
 nem Leben“.**

Irischer Segensspruch

Die Nennung besonderer Geburtstage (70, 75, 80 und dann jedes Jahr) im »Weinstock« erfolgt auf der Grundlage der Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau. Ergänzt wird die Geburtstagsliste durch die Namen derjenigen, die aus Altersgründen ihren Wohnsitz verlassen haben, aber dennoch den gewohnten guten Kontakt zu ihrer Gemeinde beibehalten möchten. Wir vergessen auch die Christen nicht, die anderen Religionsgemeinschaften angehören (z.B. katholisch sind), sich aber unseren Gemeindegemeinschaften besonders eng verbunden fühlen.

Getauft wurden:

Oskar Merkel

Rowena, Gabor, Luisa und Darius Schottenloher

Sahana Elise Süptitz

Wir trauern um:

Dieter Marcynczik, 73

Gerda Kehnscherper, 78

Getraut wurden:

Carola und Holm Rudelt

Carolin Römer und Stefan König

Goldene Hochzeit feierten:

Anna und Erhard Krätzsch

Unsere Gebete gehen nicht ins Leere. Gott ist mit uns auf allen unseren Wegen. Wir können getrost sein: Brücke ist unser Herr und Geländer zugleich. Licht in der Finsternis und Dach über unserem Kopf. Durch ihn sind wir frei.

Erntedankfest

Der Erntedanktag fällt in diesem Jahr auf den 7. Oktober. Damit liegt er mitten in den Herbstferien. Und insofern ist davon auszugehen, dass viele Eltern mit Kindern im wohlverdienten Urlaub unterwegs sein werden.

Daher bietet es sich an, das Erntedankfest um eine Woche vorzuverlegen, auf den **30. September**.

Mit dem Kindergarten, der seit einem Jahr sein neues Quartier bezogen hat, wollen wir den Familiengottesdienst im Gemeindeheim Reihersteg gestalten. Um 10.30 Uhr geht's dort los. Der Chor der Gemeinde wird diesen Gottesdienst wieder musikalisch bereichern.

Über Ihre Erntedankgaben freuen wir uns

sehr und nehmen sie gerne am Sonnabend, 29.09. in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeheim entgegen. Allen Gebern einen herzlichen Dank.



Manchmal steht da so eine Frage im Raum: In unserer Rubrik SEGEN UND GELEIT – der Seite mit den kirchlichen Amtshandlungen – stehen Freude und Trauer dicht nebeneinander. Geht das? Wie wirkt das auf Außenstehende? Fühlen sich trauernde Angehörige durch die Taufanzeigen bedrängt und umgekehrt – wird eine Taufe, eine Trauung oder Goldene Hochzeit nicht von Trauer, von der Liste der Verstorbenen, überschattet?

Alles beginnt mit der Geburt eines Menschen und seiner Taufe. In der Taufe wendet sich Gott in besonderer Weise dem Menschen zu und beschenkt ihn mit seinem Geist. Aber auch die Gemeinde übernimmt in diesem Augenblick eine herausgehobene Verantwortung, getreu dem afrikanischen Sprichwort: Zur Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf. Dieses Dorf sind wir.

Alt und Jung, mit all unseren Fehlern und Macken, aber eben auch mit unserem Glauben, unseren Erfahrungen, Stärken und unserer Liebe. Als Gemeinde gehen wir etliche Wege gemeinsam, wir erleben dabei Überraschungen, Freude und Enttäuschungen, manchmal knirscht es auch ordentlich „im Gebälk“.

Und dennoch tragen wir Verantwortung für unsere Wege und füreinander. Bonhoeffer hat dazu einmal gesagt: „Gewiss ist, dass wir immer in der Nähe und unter der Gegenwart Gottes leben dürfen und das dieses Leben für uns ein ganz neues Leben ist; dass es für uns nichts Unmögliches mehr gibt, weil es für Gott nichts Unmögliches gibt.“

Gelegentlich tun wir uns schwer mit der Nähe zum Nächsten. Manch einer versteht

Nähe auch als unerwünschte Einmischung, als Bevormundung sogar. Und doch sind wir keine Einsiedler, schon gar nicht im Glauben. Der Glaube braucht Bestätigung, Führung und Erneuerung in der Gemeinschaft, in unserer Kirchengemeinde, die so vielschichtig wie das Leben selbst ist.

Gemeinsam freuen wir uns über die Geburt eines Kindes (von denen wir ehrlich gesagt nie genug haben können), über Taufen und Konfirmationen, wir leiden gemeinsam, wenn später die Zeugnisse irgendwie keinen Hochglanz verbreiten, manchmal dürfen wir sogar an der ersten Liebe teilhaben.

Aus dem Baby von einst wird irgerndwann eine junge Frau, ein junger Mann – das Alte ist vergangen, Neues ist geworden (2. Kor.). Über Jahre hinweg können wir den Lebensweg, der oft wie eine Sinuskurve daherkommt, verfolgen, nur selten reißt ein Kontakt völlig ab.

Diese Teilhabe macht Gemeinde aus. Sich nicht voneinander entfernen, sondern einander zugewandt leben – sich wie einst im Kindergarten an den Händen fassen, gemeinsam beten, gemeinsam Freude erleben, gemeinsam schweigen, gemeinsam Pläne schmieden.

Und gemeinsam trauern. Das ist unsere Aufgabe als Gemeinde: Niemand soll alleine sein mit seinem Schmerz. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden (Ps. 90).

Und so stehen wir gemeinsam in Freud und Leid beieinander, wie es Gott gefällt.

Uwe Baumann

20 | ADRESSEN

Gemeinde im Internet: www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-grünau.de

Gemeindeanschrift
Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36
12526 Berlin

Tel.: 0 30-6 76 10 90
Fax: 0 30-67 80 99 55

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de
Sprechzeiten: Baderseestr. 8
Donnerstag: 18.00-19.00 und
nach Vereinbarung

Bankverbindung

Empfänger: KVA Süd-Ost
Konto: 160 520 • BLZ: 100 602 37
Bank: Evangelische
Darlehensgenossenschaft Kiel
Zweck: Kirchengemeinde Bohnsdorf-
Grünau (**Bitte immer angeben!**)

Büro Baderseestraße

Küsterin Christel Lehmann
Baderseestraße 8
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit Dienstag und
Mittwoch: 9.00-11.00
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz (vorm. Eibseestr.)
12527 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Gemeindebüro

Küsterin Karin Spitzer
Reihersteg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 und
Freitag von 10.00 bis 12.00
Telefon: 6 76 10 90
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz, 12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)
Reihersteg 36, 12526 Berlin

Haus- und Kirchwartin

Sabine Wilke
Reihersteg 36
12526 Berlin
Telefon: 6 76 10 90

Ev. Forscherkindergarten

APFELBÄUMCHEN

Leiterin: Christiane Baumann
Stellv. Leiterin: Gudrun Klebs
Neptunstraße 10
12526 Berlin
Tel./Fax: 6 76 37 80
Mail: post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Christenlehre 2010/11

Katechetin Roswitha Beetz,
Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin
Telefon: 6 72 06 60

Gemeindehaus Baderseestraße 8:

Montag

14.50-15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse

16.00-16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse

17.00-18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Gemeindeheim Reihersteg 36:

Dienstag

16.15-17.00 Uhr: 1. bis 3. Klasse

17.00-18.00 Uhr: 4. bis 6. Klasse

Konfirmanden

Donnerstag

16.00 Uhr (Ältere)

17.00 Uhr (Jüngere)

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg 36

12526 Berlin

Jeden Freitag, 17.00 Uhr

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)

Kirsten Bähr (stellv. Vors.)

Harald Rogge (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat

15.00

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Montag 19.00 Uhr

Gesprächskreis

Gemeindeheim Reihersteg 36

Immer nach Vereinbarung

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8

nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseeestr. 8

Jeden Mittwoch 16-17.00 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte an

das Büro Baderseestraße,

Telefon: 6 74 38 81



4.8.

Sommerkonzert, „Von der Oper bis zur Folklore“ Friedenskirche 18 Uhr

12.8.

Vernissage Werkschau Rüdiger Röhl, Friedenskirche 9 Uhr

14.8.

Gespräch zur Patientenverfügung, Baderseestr. 16 Uhr

15.8.

Geburtstagskaffee Gemeindehaus Baderseestr. 15 Uhr

16.8.

Frauenhilfe Gemeindeheim Reihersteg 15 Uhr

18.8.

Sommerfest und Schulanfangsgottesdienst Friedenskirche 15.00 Uhr

1. 9.

Sommerkonzert „La rose enflorese“ Friedenskirche 18 Uhr

8.9.

Tag des offenen Denkmals 10-18.00 Uhr und Kinderführung 10.30 Uhr in der Friedenskirche

9.9.

Tag des offenen Denkmals 10-13 Uhr

15.9.

Fest der Kirchen, Alexanderplatz ab 12 Uhr

19.9.

Geburtstagskaffee Gemeindehaus Baderseestr. 15 Uhr

20.9.

Frauenhilfe Gemeindeheim Reihersteg 15 Uhr

26.9.

Taizé-Andacht mit anschließendem Essen, Baderseestrasse 18 Uhr

29.9.

Herbstfest mit Andacht Försterei Grünau 13.15 Uhr

30.9.

Erntedankgottesdienst mit der Kita 10.30 Uhr

30.9.

Sommerkonzert, Das Finsterbusch-Trio, Friedenskirche 18 Uhr

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Gemeindebrief ausführlicher dargestellt, oder erhalten Sie über die Küsterinnen in den Büros unter Telefon 676 10 90 oder 674 38 81. Über die Veranstaltungen des Kindergartens erfahren Sie mehr im Elternletter oder auf der Homepage unter www.apfel-bohnsdorf.de

Achtung! Farbfolien gesucht!

Für ein Kindergartenprojekt im Rahmen der Apfel-Uni suchen die Schmetterlinge und Füchse des Apfelbäumchens Farbfolien, die man auf die Fenster (ähnlich wie bei Autoscheiben) kleben kann.

Wer solche Folien besitzt und nicht mehr braucht oder weiß, wo es günstig welche gibt, melde sich bitte unter post@apfel-bohnsdorf.de oder telefonisch 6763780. Vielen Dank!

Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseestr. 8)

- | | | | |
|------------|-----------|--------------|--|
| 15. | August | 15.00 | Das Evangelische Gymnasium Köpenick und das Sozialpraktikum in Peru. D. Postel und Tochter Franziska |
| 19. | September | 15.00 | Im Gespräch mit Konfirmanden der Gemeinde |

*Ich selber kann und mag nicht
ruhn, des großen Gottes großes
Tun erweckt mir alle Sinne.*

*Aus: Geh aus mein Herz und suche Freud,
Paul Gerhardt, 1653*

Seniorencafé Bohnsdorf (Gemeindeheim Reihersteg 36)

- | | | | |
|------------|-----------|--------------|--|
| 01. | August | 14.00 | Pro Senior, Frau Jahnke |
| 08. | August | 14.00 | Gespräche über die Kindheit mit eigenen Fotos |
| 15. | August | 14.00 | Prominente verraten ihre vier Lebensregeln |
| 22. | August | 14.00 | Duo Cornelius |
| 29. | August | 14.00 | Geburtstagsfeier des Monats |
| 05. | September | 14.00 | Irrtümer über Menschen, Tiere und Wolkenkratzer |
| 12. | September | 14.00 | Schimpfwörter aus unserer Muttersprache, Teil !! |
| 19. | September | 14.00 | Gedächtnistraining |
| 26. | September | 14.00 | Geburtstagsfeier des Monats September |

*Herr, du kennst meinen
Weg, den Weg, der hinter
mir liegt, und den, der vor
mir liegt. Weil du mich
führst, kann ich versuchen,
mich selbst anzuleiten, dass
meine Hände anderen
helfen lernen.*

Charles de Foucauld



**Wir laden Sie herzlich ein zum
Familiengottesdienst zum Schulanfang und zum Sommerfest
in und rings um die
Friedenskirche Grünau
am 18. August 2011, 15.00 Uhr**

**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)**